

Zweites Nachwuchscamp für Höhlenforscher

Fünf Tage im Licht der Stirnlampe

REKINGEN (mca) – Sechs Frauen und neun Männer im Alter von 18 bis 35 Jahren haben sich auf das Abenteuer «Höhlenforscher-Nachwuchscamp» eingelassen, welches von drei Sektionen der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH) auf der Böldernalp beim Pragelpass organisiert wurde.

Einige Personen mit Stiefeln, Helm und Stirnlampe verlassen den Wanderweg, kämpfen sich durch Büsche und Brennnesseln und machen vor einem Felsen Halt. Einer nach dem anderen schlüpft durch einen Höhleneingang und verschwindet von der Erdoberfläche. Solche und ähnliche Szenen gab es zwischen dem 25. und 29. Juli im Gebiet über dem Hölloch immer wieder zu beobachten.

Einführung in Höhlenforschung

Diese Höhlenforscher gehörten einer Gruppe von 15 Nachwuchsforschern, fünf Kursleitern sowie einem wetterfesten Küchenteam an. Sie zelteten im Rahmen eines Höhlenforscher-Nachwuchscamps während fünf Tagen im kargen Karstgebiet auf rund 2000 Metern über Meer oberhalb des Höllochs (Muotatal SZ). Das Leitungsteam bestand aus erfahrenen Höhlenforschern von drei Sektionen der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, der Arbeitsgemeinschaft für Speläologie Regensdorf, der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung und der Ostschweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung. Erklärtes Ziel war es, jungen Leuten zu zeigen, was Höhlenforschung bedeutet und sie nachhaltig dafür zu begeistern.

Einblick in faszinierende Welt

Einige der Teilnehmer hatten schon im Vorfeld Kontakt mit der Höhlenwelt, etwa

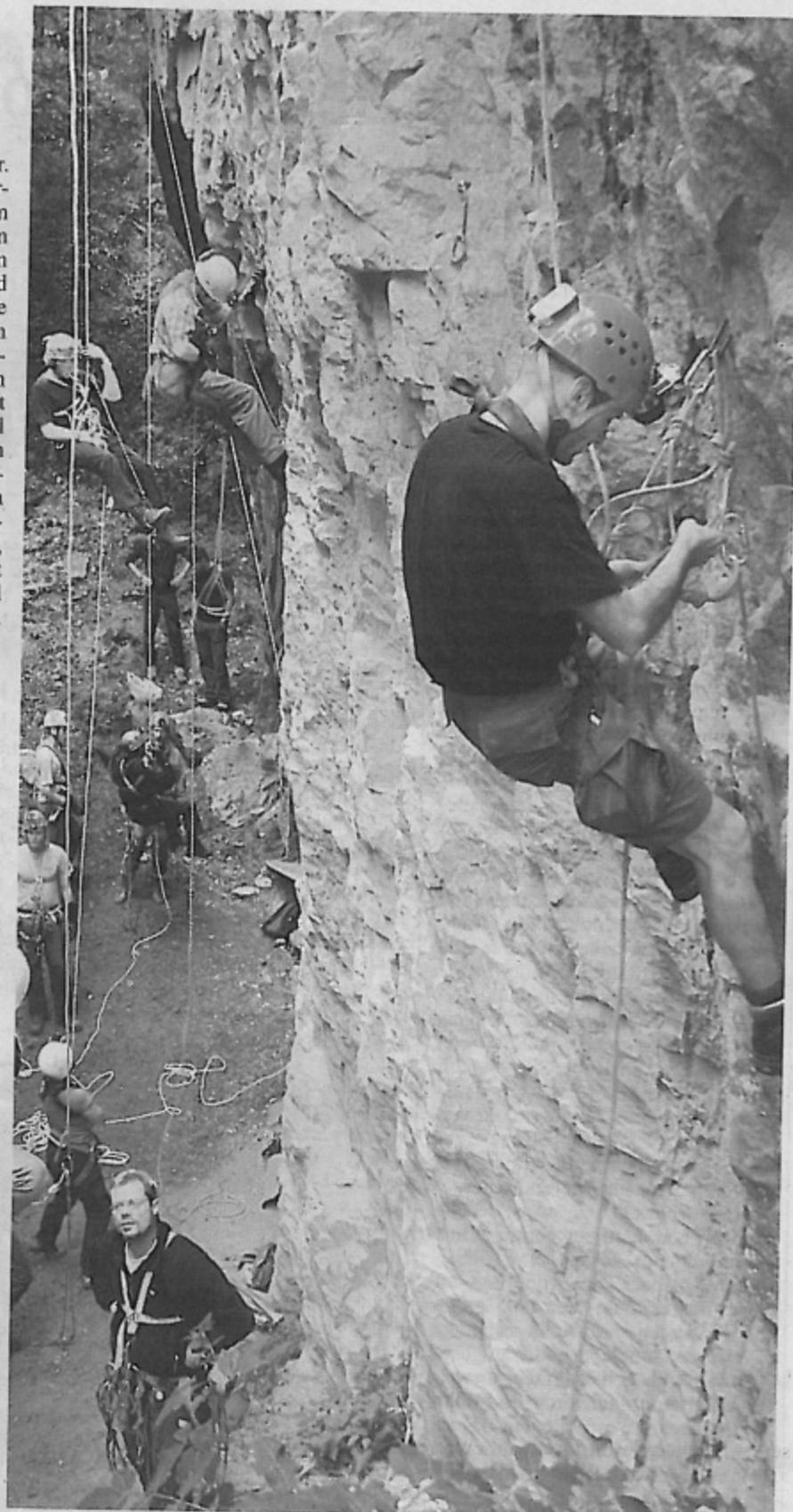
die Geologen oder die Erdwissenschaftler. Die Mehrheit hatte sich jedoch ohne Vorkenntnisse, aus Freude oder Neugier am Entdecken fürs Camp angemeldet. Ihnen allen vermittelte dieses allei aus dem Alltagsleben eines Höhlenforschers und gab einen Einblick in die faszinierende Welt unter der Erde. Das Höhlenforschen bietet ein äusserst vielfältiges und interdisziplinäres Tätigkeitsfeld. Um Höhlen zu entdecken und zu vermessen, braucht es eine spezielle Klettertechnik am Seil und Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens. So waren die Vermessungs- und die Seiltechnik Themen der ersten beiden Camptage. Um von einer neu entdeckten Höhle einen Plan herzustellen, lernten die Teilnehmer den Umgang mit Kompass, Neigungsmesser und Messband und der elektronischen Variante davon, dem Distometer und dem Palm.

Suche nach bisher Unentdecktem

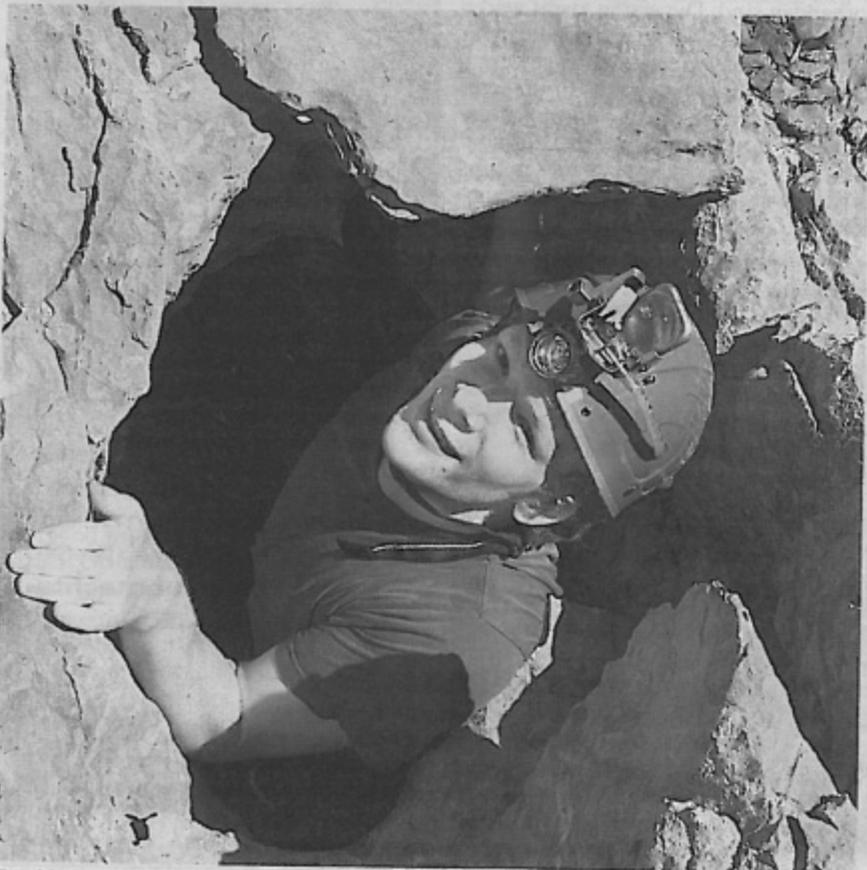
Mit dem erworbenen Wissen und Können machten sich die Teilnehmer am dritten Tag auf die Suche nach neuen, noch unentdeckten Höhlen. Systematisch suchten die zukünftigen Höhlenforscher einen Sektor des Karstgebiets nach vielversprechenden Spalten und Höhleneingängen ab. Das Resultat durfte sich sehen lassen: Fast jeder Teilnehmer fand eine neue Höhle. Diese wurden in der Folge von ihnen eingerichtet, erkundet und vermessen. Als erstes menschliches Wesen überhaupt den neu entdeckten unterirdischen Raum zu betreten, erfüllte die Teilnehmer mit Spannung und Stolz.

Alle Sinne herausgefordert

Neben dem vielen Wissen und technischen Können, das im Camp vermittelt wurde, beeindruckte die Höhle als Erlebnis für alle Sinne. Wer hätte gedacht, dass sich unter dem Kiesparkplatz ein Höhleneingang befindet, durch den man an einem heissen, blendend hellen Sommertag durch eine Spalte in eine kühle, dunkle, ganz andere Welt abtauchen kann? Und wem wurde nicht ein wenig mulmig, als er oder sie versuchte, durch einen fünfzig Zentimeter schmalen Gang zurück ans Tageslicht zu gelangen? Gemeinsam im Stirnlampenlicht über Steine zu kriechen und im Schein des Lagerfeuers den Erlebnissen der erfahrenen Höhlenforscher zu lauschen, hat sicher bei einigen Nachwuchsforschern die Lust auf mehr geweckt.



An einer Felswand erlernen die Nachwuchs-Höhlenforscher die spezielle Seiltechnik, um sich sicher in die Höhlen abzuseilen und aufzusteigen.



Rückkehr nach einer kurzen Erkundung einer neu entdeckten Höhle.